

Statio zum Requiem für Domkapellmeister em. Georg Ratzinger

Eminenzen, Exzellenzen, liebe Mitbrüder im geistlichen Dienstamt, ehrwürdige Schwestern, liebe Vertreterinnen und Vertreter des öffentlichen Lebens, liebe Schwestern und Brüder im Herrn – hier im Regensburger Dom und wo immer sie uns mithilfe der Technik zugeschaltet sind!

Wir sind versammelt, um betend Abschied zu nehmen in dieser Welt von unserem verstorbenen früheren Domkapellmeister Georg Ratzinger!

Unser aller aufrichtige Anteilnahme gilt dem Papa emerito Benedikt XVI., dem jüngeren Bruder des Verstorbenen, der – wie wir zuverlässig wissen – per Livestream mit uns verbunden ist. Wir alle haben noch in lebhafter Erinnerung, dass Sie noch vor wenigen Tagen überraschend nach Regensburg gekommen waren, um Ihren Bruder auf seiner letzten Wegstrecke zu begleiten und sich zu verabschieden.

Dieses Zeichen der Menschlichkeit hat viele tief berührt! Umso mehr nehmen wir Anteil an Ihrer Trauer. An Ihrer Stelle und in Vertretung von Papst Franziskus sind unter uns der Apostolische Nuntius Erzbischof Nicola Eterovic und Herr Erzbischof Georg Gänswein, der Privatsekretär des Papa emerito. Sie werden mit mir als Konzelebranten am Altar stehen.

Georg Ratzinger war am 15. Januar 1924 in Pleiskirchen – fast in Hörweite der Kirchenglocken von Altötting – zur Welt gekommen und hat eine glückliche Kindheit erlebt in Markt, Tittmoning, Aschau und Traunstein mit seinen Eltern und Geschwistern, der älteren Schwester Maria und dem jüngeren Bruder Joseph.

Nach der Schulzeit am Chiemgaugymnasium in Traunstein und der Ausbildung im dortigen Studienseminar musste Georg Ratzinger drei kostbare Jahre für den Krieg vergeuden, den ein gottloses Regime angezettelt hatte, dem die Familie Ratzinger zutiefst ablehnend gegenüberstand. Im Juli 1945 kehrte Georg Ratzinger nach kurzer Gefangenschaft in Italien und nach glücklicherweise ohne Spätfolgen verheilte Oberarmverletzung heim.

Einer lange schon erkannten Berufung folgend, traten die Brüder Georg und Joseph gemeinsam 1946 ins Priesterseminar ein, gemeinsam wurden sie zusammen mit über 40 Kurskollegen am 29. Juni 1951 im Freisinger Dom von Michael Kardinal Faulhaber zum Priester geweiht. Schon früh in der Kindheit hatte sich gezeigt, dass die Musik „das besondere Charisma“ von Georg Ratzinger war, das er durch das Studium der Kirchenmusik an der Musikhochschule in München zur vollen Blüte bringen durfte. Nach dem Abschluss auch des Meisterkurses wurde Georg Ratzinger zunächst 1957 Geistlicher Chordirektor in Traunstein St. Oswald. Zum Februar 1964 schließlich trat er das Amt des Domkapellmeisters am Dom St. Peter zu Regensburg an. 30 Jahre dirigierte er die Regensburger Domsopaten bei ihrer Hauptaufgabe, der Gestaltung der Domliturgie an den Sonn- und Feiertagen und zusätzlich bei über 1000 Konzerten im In- und Ausland. Sie mehrten den Ruhm

dieses unseres Domchores, den er zu einem außerordentlich feinen, sowohl musikalisch wie spirituell ausdrucksstarken Klangkörper formte. Die Domspatzen haben am Sonntag in einer ergreifenden Totenvesper dankbar von ihrem hochgeschätzten „Cheef“ Abschied genommen, den Dom mit ihrem Gesang erfüllt und uns dabei fast die Corona-Beschränkungen vergessen lassen. Ja, dass heute nicht alle Domspatzen zu seinem Abschied singen können, ist eigentlich unvorstellbar, wie so vieles im Zusammenhang mit Corona. Aber ich weiß, dass Sie alles darangesetzt haben, trotzdem diese Feier so schön und würdig wie irgend möglich vorzubereiten und zu gestalten.

Nach seiner Emeritierung 1994 trat Georg Ratzinger dem Stifftskapitel St. Johann in Regensburg bei, das fortan seine geistliche Familie war. Unter meinem Vorgänger, Gerhard Kardinal Müller wurde Georg Ratzinger 2009 zum Ehrendomherrn am Dom St. Peter ernannt.

Domkapellmeister Ratzinger hatte die Gnade, in seiner Todesstunde heute vor acht Tagen nicht allein zu sein. An seiner Seite war seit Ende 2013 in Nachfolge von Frau Agnes Heindl als Haushälterin Sr. Laurente Goldbrunner von den Mellersdorfer Franziskanerinnen. Zusammen mit ihr danken wir den Palliativschwestern Frau Bärbel Kiechle und Frau Walburga Meyer, dem Ehepaar Keller und Herrn Dr. Albert Schmid, die Domkapellmeister Ratzinger in seiner letzten Stunde beigestanden sind.

Die Vorbereitungen auf das Requiem, die die besonderen Erschwernisse durch die Corona-Beschränkungen zu berücksichtigen hatten, ließen keinen früheren Zeitpunkt zu als den heutigen 8. Juli. Doch ein Blick in die Vita von Georg Ratzinger zeigte schnell, dass dies auch eine Fügung ist, denn es war der 8. Juli 1951, also heute auf den Tag genau vor 69 Jahren, damals ein Sonntag, dass die beiden – am 29. Juni in Freising zum Priester geweihten Brüder – in der Stadtpfarrkirche St. Oswald in Traunstein ihre Primiz gefeiert haben. Joseph um 7 Uhr in der Jugendmesse. Georg trat um 9 Uhr – ohne Sommerzeit heißt das 10 Uhr – im Pfarrgottesdienst mit großer Kirchenmusik und Kirchenchor zum ersten Mal als Priester an den Altar. Jetzt ist er auf den Tag und die Stunde genau 69 Jahre später in unserer Mitte aufgebahrt. Stola und Evangelienbuch auf dem Sarg erinnern an die priesterliche Würde.

Täglich hat er die Heilige Messe gefeiert und sein Leben somit immer wieder neu mit Christus verbunden.

Heute nehmen *wir* ihn hinein in die Feier von Tod und Auferstehung Jesu, worin unsere Hoffnung gründet auf das ewige Leben.

Bitten wir den Herrn, er möge uns bereit machen für eine würdige Feier: Erbarme Dich, Herr unser Gott ...